

AMALIE AKTUELL

Diakonisches Wohn- und Pflegezentrum Amalie Sieveking DEZ 2023-FEB 2024



Wärme und Freude



Liebe Leserinnen und Leser,

die Feiertage stehen vor der Tür und ich freue mich, die Wärme und Freude dieser besonderen Jahreszeit mit Ihnen zu teilen. Weihnachten ist nicht nur eine Zeit des Schenkens, sondern auch eine Zeit des gemeinsamen Beisammenseins und der Erinnerung an die schönen Momente. In unseren Gedanken und Geschichten möchten wir diese besondere Atmosphäre einfangen und mit Ihnen teilen. Freuen Sie sich auf herzerwärmende Erzählungen sowie inspirierende Beiträge, die uns alle miteinander verbinden.

Lassen Sie uns gemeinsam den Zauber der Weihnachtszeit erleben und die Gemeinschaft, die unser Heim so besonders macht, feiern. In diesem Sinne möchte ich auch noch einmal auf unseren Veranstaltungskalender auf Seite 18 hinweisen.

Ich wünsche Ihnen von Herzen eine besinnliche Adventszeit, fröhliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr. Möge das Licht der Weihnachtskerzen Ihr Zuhause erleuchten und Ihnen Frieden und Freude bringen.

Herzliche Grüße, Ihre

Saskia Pukall
Einrichtungsleitung

O du fröhliche, o du selige...

Kein anderes Lied erwarten wir zu Weihnachten mehr als dieses Lied. Alle Jahre wieder freue ich mich auf den Moment, wenn wir am Ende des Gottesdienstes an Heiligabend das Lied meist im Stehen singen. Eine große Energie und Freude gehen dann davon aus.

„Früher ließ sich das vielleicht noch eher singen als heute, wo vieles auf unserer Welt so bedrohlich ist“, mag vielleicht einer denken. Aber das greift zu kurz und nimmt den Text und seine Entstehungsgeschichte nicht ausreichend wahr.

O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Welt ging verloren, Christ ist geboren: / Freue dich, o Christenheit.

So lautet die erste Strophe. Mir klingen die Worte nach: Welt ging verloren. Jetzt, im Oktober, da ich dieses Grußwort schreibe, ist gerade der



schlimme Angriff der Hamas auf Israel erfolgt. Und wir sind in großer Sorge, dass sich der Krieg weiter ausbreitet. Genauso tobt auch in der Ukraine der Krieg immer noch.

Welt ging verloren, soweit möchte ich in der Formulierung nicht gehen. Aber in der Tat ist die Welt in der jüngsten Vergangenheit eine andere geworden, sie ist gefährlicher und unberechenbarer.

Sie, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, haben solche Krisenzeiten schon direkter erlebt und erlitten als meine Generation. Kriege schienen für meine Generation immer weit weg zu sein, und in den letzten Jahrzehnten hatten wir die Hoffnung auf eine sich ausbreitende Friedensordnung.

Der Liedtext von *O du fröhliche* wurde vom Dichter Daniel Falk geschrieben. In der Zeit nach den napoleonischen Kriegen herrschte große Not in Deutschland. Daniel Falk verlor selbst vier seiner sieben Kinder in Weimar durch die Typhusseuche. Er beschloss, das eigene Leid in etwas Positives zu wandeln und baute in Weimar ein Rettungshaus für Kinder in Not.

O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Welt ging verloren, Christ ist geboren: / Freue dich, o Christenheit.

Das Lied enthält die große Spannung zwischen der Erfahrung, dass vieles im Moment aus dem Lot gegangen ist. Und, dass wir auf der anderen Seite auf die Liebe Gottes hoffen dürfen, die er uns in der Geburt seines Sohnes Jesus Christus zeigt.

So lasst uns mutig und voller Hoffnung dieses Lied singen und daraus Kraft schöpfen. Darauf freue ich mich.

O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Welt ging verloren, Christ ist geboren: / Freue dich, o Christenheit.

O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Christ ist erschienen uns zu versöhnen: / Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: / Freue, freue dich, o Christenheit!

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit.
Ihr Propst Dieter Schulz-Seitz

Neue Ausbildungskordinatorin



Bestimmt haben Sie mich schon einige Male über die Wohnbereiche laufen sehen und vielleicht haben wir uns auch schon mal unterhalten. Bei vielen habe ich mich schon direkt vorstellen können, aber hiermit möchte ich dies noch mal für alle tun.

Mein Name ist Kerstin Krause, ich bin 41 Jahre alt, verheiratet, habe zwei kleine Kinder (7 und 4 Jahre alt) und komme aus Braunschweig. Ich bin gelernte Altenpflegerin und arbeite nunmehr seit über 22 Jahren in der Pflege, ursprünglich kam ich aus einer Arztpraxis. 21 Jahre habe ich in der häuslichen Pflege, also in einem ambulanten Pflegedienst in Braunschweig in verschiedenen Positionen (Fachkraft, Pflegedienstleitung, Ausbildungskordinatorin) gearbeitet.

Seit dem 1. September 2023 darf ich mich als Ausbildungskordinatorin zum tollen Team im Amalie Sieveking Haus dazu zählen. Ich werde die angehenden Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner sowie die angehenden Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten begleiten, anleiten, ausbilden und ihnen in allen Fragen beiseitestehen.

Wenn Sie Fragen rund um die Pflegeausbildung haben oder jemanden kennen, der eine Ausbildung gerne machen möchte, dann bin ich die richtige Ansprechpartnerin. Ich freue mich auf eine schöne Zeit hier.

Ihre Kerstin Krause

Am Rande...

von Helga Schettge

*Auf dem großen Weihnachtsmarkt
singt der Weihnachtsmann
ziemlich falsch und furchtbar laut -
halt, so gut er kann.*

*Kinder springen um ihn her,
spenden froh Applaus.*

*Nur die Großen sind entnervt,
nehmen schnell Reißaus.*

*So kurz von der Kindheit entfernt –
und schon das Freuen verlernt.*

*Auf dem großen Weihnachtsmarkt
malt ein kleiner Wicht
seine Wünsche aufs Papier,
schreiben klappt noch nicht.*

*Fordert seine Mutti auch
auf zum Zettelschreiben.*

*Doch sie bleibt ganz ungerührt,
und sie lässt es bleiben.*

*So kurz von der Kindheit entfernt –
und schon das Wünschen verlernt.*



Natürlich. Schön. Gepflegt.

Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Silvia Rösner und ich möchte mich Ihnen als zertifizierte Kosmetikerin vorstellen. Seit mehr als 18 Jahren habe ich mich auf die optimale typgerechte Pflege und Gesunderhaltung der Haut spezialisiert. Hierbei habe ich besonders die reifere Haut im Blick.

Mein persönlicher Anspruch ist es, individuelle und gezielte Lösungen für die Gesundheit Ihrer Haut am gesamten Körper zu entwickeln, sodass Sie ein rundum gutes Körpergefühl erleben. Schönheit ist keine Frage des Alters, sondern eine innere Kraft, die durch richtige Pflege nicht nur zur eige-

nen Wertschätzung, sondern auch zur positiven Ausstrahlung beiträgt. Zurzeit biete ich folgende Hautbehandlungen an, die zu einem länger anhaltenden Wohlfühlerlebnis beitragen:

- tiefenwirksame Gesichtsbehandlung (inkl. wohltuender Gesichts-, Hals- und Dekolleté-Massage),
- tiefenwirksame Gesichtsbehandlung mit lymphender Körperbehandlung (Aktivierung der Lymphzirkulation für u.a. ein leichteres Bewegungsgefühl)

Ich freue mich, Ihnen meine exklusiven Behandlungen im Hause anbieten zu können, ohne dass Sie lange Fahrtwege auf sich nehmen müssen. Melden Sie sich für solch ein gesundes Wohlfühlerlebnis beim Sozialen Dienst an.

Ihre Hautexpertin und Kosmetikerin
Silvia Rösner

Liebe Angehörige und Freunde,

verschenken Sie einzigartige Wohlfühlmomente zu jedem Anlass, die Ihren Lieben ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

*Auf dem großen Weihnachtsmarkt
da ist so viel Licht,
das in dieser dunklen Zeit
zu den Menschen spricht.
Ein Stück weiter, abseits schon,
sitzt ein Bettelmann,
den man leicht in dem Gewühl
übersehen kann.*

*So kurz von der Kindheit entfernt –
und schon das Hoffen verlernt...*

Gemeinsam Gutes tun

Unter diesem Motto fand am 16. September 2023 in der Amalie ein ganz besonderes Garten-Event statt. Sie werden neugierig? An diesem Samstag stellten zwölf hochmotivierte Mitarbeiter:innen der Firma VW im Rahmen des jährlichen Freiwilligentages ihre Arbeitskraft sowie ihre verschiedenen Kompetenzen zur Verfügung.

Mit viel guter Laune gingen sie dem Unkraut erbarmungslos an den Kragen, die schon stark verwitterten Palisaden hinter der Sitzgruppe am Hochbeet wurde in alle Einzelteile zerlegt, geschliffen, neu gestrichen und wieder zusammengebaut. Auch die einst von der Weißen Schanze gespendeten Kräuter- und Vogeltafeln erhielten ein neues strahlendes Antlitz.

Wir erhielten tolle Anregungen, um zukünftig für die einheimische Vogel- und Insektenwelt einen ökologisch sinnvollen Ort zu schaffen. Beet- und Wegeeinfassungen wurden radikal neu definiert und viele Büsche sowie Bäume erhielten einen neuen Look.

DEZEMBER 2023-FEBRUAR 2024



Die Gabe der Dankbarkeit **Warum eben nicht alles selbstverständlich ist**

So langsam nähere ich mich dem Rentenalter. Ich muss voraussichtlich noch sieben Jahre arbeiten, habe zwei Söhne und im Jahr 2015 durch die Flüchtlingswelle noch einen weiteren Sohn mit Familie geschenkt bekommen. So habe ich jetzt dadurch auch drei Schwiegertöchter und dafür bin ich von Herzen dankbar, drei Enkelinnen.

Viele Menschen, Freunde, Bekannte aber auch Verwandte, haben 2015 und bis heute nicht verstanden, dass wir unsere Familie mit ganzem Herzen für diese neue Familie geöffnet haben und so manches Mal wurde mir gesagt, wie gut es die vier doch getroffen hätten, dass sie uns gefunden haben. Genau diese Denkweise verstehe ich nicht und werde sie nie verstehen. Welcher Mehrwert liegt darin, eine 60-Jährige und einen 74-Jährigen dazu bekommen zu haben? Ist es nicht eher so, dass wir, mein Mann und ich, ein Geschenk des Himmels erhalten haben? Hätten wir nicht an jenem 24. Oktober 2015 unsere Herzen, unsere Arme und unser Zuhause geöffnet für diesen jungen Mann, der fremd, alleine und der Sprache unkundig, in unsere Stadt kam, welcher Freude hätten wir uns beraubt?

Vier Monate, nachdem er in unser Leben hineingeschneit war, kamen seine Frau und seine da-



mals sechs Monate alte Tochter in unser Leben. Wer schon einmal einen Tag und eine Nacht um zwei Menschenleben gezittert hat, weiß: Mehr Ängste kann man auch bei einer Entbindung um das zu erwartende Enkelkind und die Gesundheit seiner Mutter nicht ausstehen. Und tatsächlich war die Ankunft der kleinen Eleen genau mit diesem Moment zu vergleichen. Dem Moment, wenn eine Oma zum ersten Mal ihr Enkelchen im Arm hält. Die Beziehung zwischen Eleen und uns ist noch heute, siebeneinhalb Jahre später, etwas ganz Besonderes und wann immer ich sie umarme, spüre ich wieder dieses unfassbare Glück des Tages, an dem ich sie erstmals hielt, sie in unserem Wintergarten in der Wanne badete und Gott dankte, dass sie beide heil angekommen waren.

Die Geburt ihrer kleinen Schwester, anderthalb Jahre später, durfte ich miterleben und hier hielt ich die kleine Nazik tatsächlich gleich nach Mama und Papa im Arm. Noch ganz neu und ganz warm. Diese beiden Enkelkinder sind Geschenke des Himmels und genauso freuten wir uns dann, als unser ältester Sohn und seine Frau uns 2021 eine weitere Enkeltochter schenkten.

Wenn ich Menschen jammern höre: „Ich habe ja keine Enkel, meine Kinder kümmern sich nicht, meine Kinder müssten öfter kommen...“, dann denke ich: Was habt ihr denn dafür getan, dass es so ist? Habt ihr erwartet, gefordert verlangt oder vorausgesetzt? Liebe funktioniert so nicht. Liebe ist freiwillig. Liebe ist ein Geschenk, welches wir bekommen, welches wir uns vielleicht sogar verdienen müssen. Vor allem aber, ist es ein Geschenk, für das wir dankbar sein sollten.

Ich vergesse nie, meinen Jungs zu schreiben, dass ich sie liebe. Ich sage ihnen immer wieder, wie sehr ich mich freue, wenn sie kommen. Aber genauso gut weiß ich: Beide haben anspruchsvolle Jobs, eine eigene Familie und ein Privatleben. Es ist nicht selbstverständlich oder ihre Pflicht, für mich da zu sein, denn nicht sie haben mich in die

Welt gesetzt, sondern umgekehrt. Ich habe diese beiden Jungen geboren und deshalb ist es an mir, für sie da zu sein. Für sie, ihre Frauen und für die Enkeltochter.

Anders meine geschenkte Familie. Ich habe sie nicht geboren. Ich bin nicht verpflichtet und sie sind es ebenso wenig. Jede Minute, die wir uns gegenseitig schenken, ist absolut freiwillig und darum so kostbar. Unsere Söhne wohnen drei bzw. dreieinhalb Autostunden von uns entfernt. Ein Besuch bedeutet meist Staus und Baustellen und weit mehr als drei Stunden Fahrt. Sie können nicht mal schnell kommen, nur weil ich im Krankenhaus liege, nur weil mein Mann zur OP gefahren werden soll. Sie sind in Gedanken bei uns, sie rufen an, sie sorgen sich. Das ist wunderschön. Dafür bin ich dankbar. Und ja, ich vermisse sie, aber sie haben ein eigenes Leben und eben nicht ständig Zeit.

Aber beide Söhne freuen sich von Herzen mit meinem Mann und mir, dass es da eben auch Elen und Nazik mit ihren Eltern gibt. Unsere geschenkte Familie. Die meinen Mann ins Krankenhaus fährt, täglich schaut, wie es uns geht, kleine Besorgungen macht oder etwas kocht, wenn ich nicht die Kraft dazu habe. Und weil uns bewusst ist, ►

dass das ein ganz besonderes Geschenk ist, sind wir aus tiefstem Herzen dankbar. Wie gut haben mein Mann und ich es getroffen, dass wir die vier gefunden haben – und sie uns.

Vielleicht sollte ein jeder, der gerade wieder einmal seine Zeit damit verbringt, seine Kinder und Enkel mit Vorwürfen zu überhäufen – warum sie nicht öfter kommen und warum sie sich nicht mehr kümmern würden – einmal ganz still werden. Wie waren Sie denn zu ihren Eltern und Schwiegereltern? Immer da? Immer verfügbar? Immer lächelnd? Und wie viele Gelegenheiten haben sie verpasst, einem neuen Menschen die Hand hin zu halten und zu sagen: „Wenn du magst, kannst du ein Teil unseres Lebens sein. Von ganzem Herzen“. Jedes Lächeln eines anderen, das sie erreicht. Jedes liebe Wort eines Pflegers oder einer Pflegerin ist ein Geschenk. Nehmen Sie es an. Mit offenem Herzen und voller Dankbarkeit. Hören Sie auf, zu fragen, was Sie nicht haben, sondern bedanken Sie sich für das, das Sie haben.

Wir alle durften alt werden. Ja, ich auch. Wir sind alle mehr oder weniger gesund. Sind wir nicht gesund, so gibt es Menschen, die sich um uns kümmern. Und es spielt am Ende nicht mal eine Rolle,

ob es freiwillig oder gegen Bezahlung geschieht. Wichtig ist: Es geschieht. Wie viele Menschen haben niemanden? Keine einzige Seele, die an ihrer Seite ist!

Wir haben zu essen und zu trinken, ein Bett und ein Dach über dem Kopf und einen ganzen Korb voller Erinnerungen an ein buntes und aufregendes Leben. Und wenn Sie Glück haben – so viel Glück wie ich –, dann hat Ihnen das Leben eine extra Familie geschenkt. Dafür bin ich dankbar. Jede Minute.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Herbst- und Vorweihnachtszeit und freue mich darauf, mit Ihnen gemeinsam am 1. Dezember die adventliche Einstimmung zu feiern. Ich verspreche Ihnen, ich bringe Ihnen ganz viel warme Gedanken mit. Gedanken über Liebe und Dankbarkeit.

Ihre
Viola Bischoff

Licht im Advent

Es war erst September und das spätsommerliche Wetter hatte sich noch nicht verabschiedet, als ich eingeladen wurde, an einem Tauschadventskalender teilzunehmen. 25-mal hübsch verpackt das Gleiche basteln, kochen, backen oder kreative Ideen in aller Vielfältigkeit ausdenken und mit derselben zugelosten Zahl 1-24 beschriften! Das Ganze bei der Organisatorin abgeben, die daraus 25 Adventskalender macht. 25 deshalb, damit niemand sein eigenes Päckchen auspacken muss. Eine großartige Idee, die mir schon im vergangenen Jahr viel Freude gemacht hat.

Warum ich Ihnen das erzähle? Diese kleinen Aufmerksamkeiten erhellen in der dunklen Jahreszeit tatsächlich den Alltag und ich freue mich jeden Nachmittag zur Teestunde auf das Auspacken. Mir fiel in diesem Zusammenhang eine kleine Geschichte wieder ein:

Eine Mutter sitzt auf der Bettkante ihrer fünfjährigen Tochter und als auch das letzte Ritual vorbei ist und das Licht ausgeht, sagt das Mädchen: „Es ist so dunkel in der Welt.“ Die Mutter macht das Licht wieder an und das Mädchen sagt: „Mama, das meine ich nicht. Ich meine, es gibt so viel schlimme und traurige Dinge in der Welt!“

Die Mutter staunt und hat schließlich eine Idee. Sie geht kurz raus und kommt mit einem Teelicht und Streichhölzern zurück. Wieder sagt das Kind: „Mama, das meine ich nicht!“ Die Mutter antwortet: „Warte mal ab!“ Sie entzündet die Kerze und lächelt. Das Mädchen lächelt zurück und versteht, was die Mutter ihr zeigen wollte. Und sie beschließen gemeinsam, am nächsten Tag ein paar Teelichter mit einem Lächeln zu verschenken und darum zu bitten, es weiter zu tun, sodass ganz viele Lichter und Lächeln weitergegeben werden. ►

Deshalb möchte ich Sie einladen, wie das Mädchen im übertragenen Sinne heute oder morgen ein Licht weiterzugeben. Vielleicht ein Gespräch, das bewusst auf negative Inhalte verzichtet, vielleicht eine Bitte um Verzeihung, die man schon lange vor sich herschiebt, vielleicht eine Einladung zu einem Tee an jemanden, der nicht unbedingt damit rechnet, oder was immer Ihnen in den Sinn kommt – mit einem Lächeln, denn das allein erhellt schon den Tag!

Und das Schöne ist ja: Das klappt weit über die Adventszeit hinaus! Oder wie ich vor Jahren in einer Predigt hörte: Lasst uns einander auch dann noch Licht sein, wenn die Kerzen am Christbaum längst erloschen sind!

Ihre Klaudia Schweißthal



Weihnachten in Irland

Andere Länder – andere Sitten. In Irland wird der Weihnachtsbaum am 8. Dezember aufgestellt und am 6. Januar wieder weggeräumt. Viele stellen ihn aber auch später auf, da er sonst zu viel Platz einnimmt. Er ist meistens künstlich, aber immer mehr kaufen auch echte, da ändert sich die Tradition. Die elektrische Lichterkette ist im Norden meistens bunt und im Süden oft auch weiß. Wenn die Geschenke gekauft und hübsch eingepackt sind, werden sie sofort unter den Baum gelegt.

Am 24. Dezember gehen die meisten Iren in die Kirche, besuchen Freunde und Nachbarn mit kleinen Geschenken, meist Süßigkeiten und danach geht es in die Kneipe (Pub). Viele Iren gehen nicht mehr so oft zum Gottesdienst, aber es wird kirchlich geheiratet und getauft.

Santa Claus kommt in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember. Deshalb gibt es am Abend für alle neue Schlafanzüge. Denn morgens packt man die Geschenke im Schlafanzug aus. Viele Familien kaufen für alle denselben, sogar dem Baby und dem Hund. Am Kamin hängen Kniestrümpfe, jeder mit Namen, da kommen Kleinigkeiten hinein, auch für den Hund.



Danach gibt es ein irisches Frühstück mit Ei und Schinken (rashers) und Würstchen. Dann wird der vorbereitete Truthahn in den Backofen geschoben. Die ganze Familie kommt zusammen, Tanten, Onkel, Cousins, Cousins usw. Während des Tages essen alle Schokolade. Abends gibt es das große Weihnachtessen. Als Vorspeise traditionell Huhn mit Champignons und Schweinefleisch in Blätterteig oder einen Teller mit Melonenscheiben.

Das Hauptgericht ist ein ganzer Schinken der mit Nelken bespickt, mit Orangenmarmelade oder Honig bestrichen und im Ofen gebacken wird. Ein gebratener Truthahn gefüllt mit Brotkrümeln und Zwiebeln, gewürzt mit Thymian, Salbei, Petersilie und Rosmarin. Dazu gibt es Kartoffelpüree (mash) und große vorgekochte gedrittete Kartoffeln die in heißem Fett knusprig gebraten werden. Als Gemüse wird Rosenkohl meistens nur in Wasser gekocht (keiner mag sie, aber jeder muss welche essen). Deshalb werden sie neuerdings in Speck

angebraten. Außerdem gekochte Karotten, Cranberry Sauce und ganz viel Bratensauce – der Truthahn ist ziemlich trocken. Jedes Jahr ist ein anderes Familienmitglied mit Kochen dran, denn es macht sehr, sehr viel Arbeit.

Das ist alles so reichlich, dass es noch für die nächsten Tage reicht. Die berühmten Turkey Sandwiches mit Mayonnaise liebt jeder. Aber im Januar mag keiner mehr Truthahn essen.

Am 26. ist der letzte offizielle Weihnachtstag, es ist viel los. Viele gehen in die Stadt, denn der Ausverkauf beginnt. Man kann Geschenke umtauschen oder Geldgeschenke und Gutscheine einlösen. Abends gibt es oft ein Rugby Spiel. Danach geht es in den Pub, um noch einmal Freunde zu treffen, die zu Weihnachten zuhause waren.

Ihre Gabriele Drewes



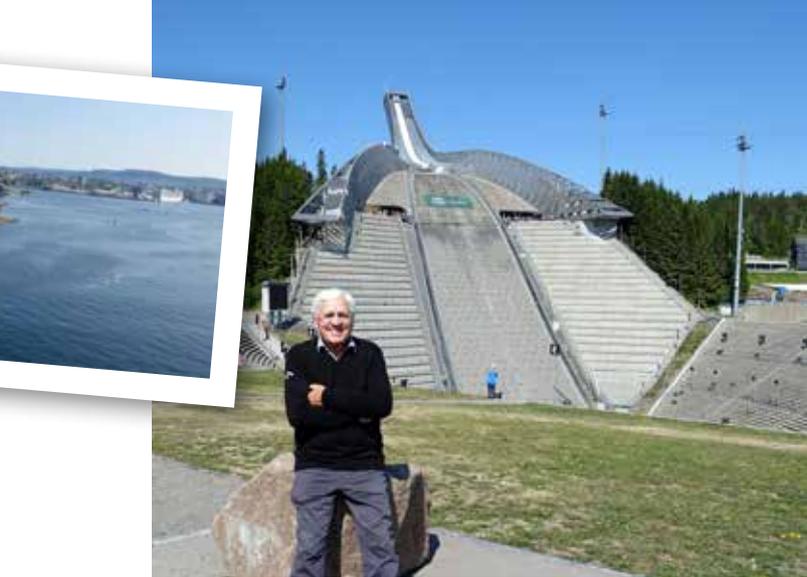
Eine spannende Kurzreise nach Oslo

In einem Reiseprospekt haben wir im Frühjahr von einer Reise nach Oslo erfahren. Wir waren schnell entschlossen und haben diese Reise sofort gebucht. Von Anfang an war alles perfekt organisiert, sodass die Reise zu einem wunderbaren Erlebnis wurde.

Mit dem Bus fuhren wir von Wolfenbüttel nach Kiel, um dort unsere Minikreuzfahrt mit Besuch in Oslo zu starten. In Kiel erwartete uns schon das Fährschiff der Color Line und nachdem alle an Bord waren, verließen wir auch bald – mit Blick auf die schöne Stadt Kiel – den Fährhafen.

Der Aufenthalt an Bord ließ kaum Wünsche offen: Einkaufsmöglichkeiten aller Art, Gastronomie in allen Preislagen und als Krönung das tolle Abendbuffet. Nach einer erholsamen Nacht in den bequemen Kabinen erreichten wir am nächsten Morgen die Küste Norwegens und die Einfahrt in den Hafen von Oslo.

Mit einer Stadtrundfahrt erkundeten wir die Hauptstadt Norwegens. Auf keinen Fall durfte dabei das Erinnerungsfoto an der berühmten Skisprungschanze Holmenkollen fehlen.



Nach Beendigung der interessanten Stadtrundfahrt haben wir unser Hotel aufgesucht, um uns für den Opernbesuch vorzubereiten. Allein das neu erbaute Opernhaus ist schon ein Erlebnis. Und es gab noch eine Steigerung durch die Auf-führung der Oper „Tosca“ von Giacomo Puccini.

Gestärkt durch ein gutes Frühstück erwartete uns am nächsten Tag der Besuch des architektonisch sehr interessanten Neubaus des Munch-Muse-ums. Edvard Munchs umfangreiches Werk wurde auf sechs Etagen sehr wirkungsvoll und interes-sant präsentiert, wobei eines seiner bekanntesten Werke, der „Schrei“, eine Sonderstellung einnahm.

Mit vielen neuen und interessanten Eindrücken versehen traten wir am nächsten Tag die Heim-reise an.

Ihr Gerhard Winter



Glück gehabt!



Das Jahr 2023 neigt sich unaufhaltsam dem Ende zu und zum Jahreswechsel wünschen wir uns regelmäßig ein glückliches neues Jahr. Das bringt die Frage mit sich, was mit diesem Glück eigentlich gemeint ist?

Was macht Glück aus? Was versteht jeder – etwas unterschiedlich – unter Glück? Wie viele Redewendungen gibt es zum Thema Glück? Genau wie viele andere Menschen ziehen wir am Ende eines Jahres Bilanz. Und wie in jedem Jahr ist es eine bunte Mischung gewesen.

Es ist daher nur eine kleine Gedankenübung, die glücklichen Momente und Erfahrungen in den Blick zu nehmen und sich bewusst daran zu erinnern. Ich habe Glück gehabt, dass mir ein Reifen meines Autos beim Anfahren geplatzt ist und nicht mit Tempo 130 km/h auf der Autobahn. Ich habe Glück gehabt, dass meine Gesundheit einigermaßen stabil geblieben ist und ich den Rest akzeptiere. Es macht mich glücklich, dass wir in Sicherheit und Geborgenheit leben dürfen. Ich bin glücklich, dass ein Enkelkind unser Leben bereichert. Das sind „nur“ ein paar ganz persönliche Glückserfahrungen.

Die Glücksbringer, die uns zum Jahreswechsel

begegnen, kommen aus viel älteren Zeiten. Das **Glücksschwein** stammt aus dem Germanischen. Der Eber war ein heiliges Tier, das den Wagen des Gottes Freyr zog und für Reichtum und Wohlstand steht. Es gilt aber auch als Symbol für Fruchtbarkeit und Stärke. Auch in China steht das Schwein noch heute für Zufriedenheit und Glück. Und in der Redewendung „Schwein gehabt“ begegnet es uns regelmäßig. Selbst das Sparschwein geht auf diese alte Bedeutung zurück.

Das **vierblättrige Kleeblatt** tauchte vor seiner gezielten Züchtung nur äußerst selten auf und war eine Laune der Natur. Es zu suchen und zu verschenken gilt als große Geste, sein Glück (des Findens) teilen zu wollen und dem Beschenkten so sein eigenes Glück weiterzugeben.

Der **Marienkäfer** wurde nach der Gottesmutter Maria benannt. Vor allem Bauern glaubten einst, dass Marienkäfer ein Geschenk Marias seien, da sie in der Landwirtschaft nützlich waren. Nach Erzählungen helfen Marienkäfer Kranken und sollen Kinder beschützen, wenn sie einem zufliegen. Daher auch die Geste, sie von den Fingerspitzen wieder losfliegen zu lassen und sich dabei etwas wünschen zu dürfen.



Diakonisches
Wohn- und Pflegezentrum
Amalie Sieveking

Das **Hufeisen** diente ursprünglich dem Schutz der Hufe der Pferde, als diese in der Landwirtschaft zur Arbeit noch von großer Bedeutung waren. Das Pferd als Symbol für Kraft und Stärke musste geschützt werden und daher ist in sehr vielen Kulturen das Hufeisen ein Glückssymbol. Einzig bei der Art der Aufhängung gibt es Unterschiede. Nach unten geöffnet aufgehängt soll es von der Vorstellung her das Glück über den Menschen ausschütten, nach oben geöffnet soll es das Glück für die Bewohner sammeln. In beiden Fällen wird es gerne über der Haustür aufgehängt. Auch die Redewendung „jeder ist seines Glückes Schmied“ findet hier seinen Ursprung.

Der **Fliegenpilz** ist bezüglich seiner Bedeutungsherkunft nicht klar zu definieren. Am wahrscheinlichsten ist die Ableitung zum Glücksbringer, weil er durch seine psychoaktive Wirkung mit Zauberei und Magie in Verbindung gebracht wird und er durch seine Farbe und Punkte sehr anziehend aussieht.

Natürlich gibt es viele weitere Glückssymbole und ganz persönliche Glücksbringer. Die Sehnsucht nach Glück und Zufriedenheit ist ein ganz wesentliches Gefühl. Und in diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein glückliches neues Jahr!

Ihre Klaudia Schweißthal

Kontakt und Impressum

**Diakonisches
Wohn- und Pflegezentrum
Amalie Sieveking gGmbH**

Schulwall 2

38300 Wolfenbüttel

Tel. 05331 80040

www.dachstiftung-diakonie.de/
amalie-sieveking

Ausbildungs Kooperation

Diakonie-Kolleg Wolfenbüttel

www.diakonie-kolleg-wolfenbuettel.de

Auflage: 500 Stück | Nächste Ausgabe: 01.03.2024 |
Redaktionsschluss: 10.02.2024 | Gestaltung und Konzept:
WARMBEIN kommunikation | Redaktion: Saskia Pukall
(v.i.S.d.P.), Martina Pleßmann, Andreas Warmbein



Im Verbund der
**Dachstiftung
Diakonie**

Veranstaltungskalender

Dezember

01.12. Ev. Gottesdienst – Propst Schultz-Seitz

01.12. Adventliche Einstimmung mit Viola Bischoff

03.12. Lebendiger Adventskalender

04.12. Flötenkonzert / Frau Helmold

05.12. Helden des Alltags AG / IGS Wallstraße

05.12. Männersache

05.12. Spielerunde mit Frau Stutzbach

06.12. Grundschule Harztorwall Nikolausaktion

06.12. Posaunen und Glühwein (SW)

07.12. Ev. Gottesdienst – Pastor Diederichs (SW)

07.12. Hospizchor

07.12. Wunschlieder-Singen / Prof. Haux

08.12. Tierbesuchsdienst

10.12. Lebendiger Adventskalender

12.12. Yoga im Sitzen

12.12. Helden des Alltags AG / IGS Wallstraße

13.12. Adventsfeier

14.12. Wunschlieder-Singen / Prof. Haux (SW)

15.12. Ev. Gottesdienst – Pastor Kiel

17.12. Lebendiger Adventskalender

18.12. Bewohnervertretungssitzung

19.12. Helden des Alltags AG / IGS Wallstraße

19.12. Cardio-Drums

19.12. Spielerunde mit Frau Stutzbach

20.12. Grundschule Harztorwall

21.12. Wunschlieder-Singen / Prof. Haux

22.12. Kath. Gottesdienst – Pfarrer Eggens

24.12. Festgottesdienst

24.12. Heiligabendfeier

28.12. Christlicher Gesprächskreis (SW)

28.12. Wunschlieder-Singen / Prof. Haux (SW)

31.12. Silvesterfeier



Bitte beachten Sie auch die regulären Wochenpläne der sozialen Betreuung.

Einzelheiten bzw. Änderungen sind den jeweiligen Aushängen zu entnehmen.

Januar

- 01.01. Neujahrssingen
- 02.01. Männersache
- 02.01. Spielerunde mit Frau Stutzbach
- 04.01. Kino
- 04.01. Wunschlieder-Singen / Prof. Haux
- 05.01. Ev. Gottesdienst – Propst Schultz-Seitz
- 06.01. Sternsinger
- 09.01. Yoga im Sitzen
- 09.01. Helden des Alltags AG / IGS Wallstraße
- 11.01. Ev. Gottesdienst – Pastor Diederichs
- 11.01. Wunschlieder-Singen / Prof. Haux (SW)
- 15.01. Bewohnervertretungssitzung
- 16.01. Helden des Alltags AG / IGS Wallstraße
- 16.01. Spielerunde mit Frau Stutzbach
- 18.01. Lesung Frau Haake
- 18.01. Wunschlieder-Singen / Prof. Haux
- 19.01. Ev. Gottesdienst – Pastor Kiel
- 23.01. Helden den Alltags AG / IGS Wallstraße
- 25.01. Christlicher Gesprächskreis (SW)
- 25.01. Wunschlieder-Singen / Prof. Haux (SW)
- 25.01. Kath. Gottesdienst – Pfarrer Eggers
- 29.01. Mietertreffen
- 30.01. Cardio-Drums
- 30.01. Helden des Alltags AG / IGS Wallstraße

Februar

- 01.02. Kino
- 01.02. Wunschlieder-Singen / Prof. Haux
- 02.02. Ev. Gottesdienst – Propst Schultz-Seitz
- 06.02. Yoga im Sitzen
- 06.02. Helden des Alltags AG / IGS Wallstraße
- 06.02. Spielerunde mit Frau Stutzbach
- 08.02. Ev. Gottesdienst – Pastor Diederichs (SW)
- 08.02. Wunschlieder-Singen / Prof. Haux (SW)
- 13.02. Faschingsfeier**
- 13.02. Helden des Alltags AG / IGS Wallstraße
- 15.02. Lichtbildervortrag
- 16.02. Ev. Gottesdienst – Pastor Kiel
- 19.02. Bewohnervertretungssitzung
- 20.02. Helden des Alltags AG / IGS Wallstraße
- 20.02. Männersache
- 20.02. Spielerunde mit Frau Stutzbach
- 22.02. Christlicher Gesprächskreis (SW)
- 22.02. Wunschlieder-Singen / Prof. Haux
- 23.02. Kath. Gottesdienst – Pfarrer Eggers
- 26.02. Mietertreffen
- 27.02. Helden des Alltags AG / IGS Wallstraße
- 27.02. Cardio-Drums
- 28.02. Ehrenamtlichen-Treffen
- 29.02. Wunschlieder-Singen / Prof. Haux (SW)

Impressionen

